

# ZUKUNFT gestalten

## **2010** Jahresrückblick des Kinder- und Jugendhauses St. Josef



Das Jahr war geprägt durch eine intensive Nachfrage nach unseren Wohngruppenangeboten. Durchschnittlich haben wir das ganze Jahr über mehr als 90 Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Mütter betreut. Davon sind 40-45 junge Menschen aus Stormarn, andere kommen aus den umliegenden Kreisen und Städten. Wir sind dankbar dafür, dass wir die gute und regelmäßige Zusammenarbeit mit „unserem“ Jugendamt in Stormarn und den Jugendämtern in Lübeck, Norderstedt, Bad Segeberg, Herzogtum Lauenburg, Hamburg und Stade fortsetzen konnten.

Verbunden mit der erhöhten Auslastung war die Suche nach weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir haben gute und qualifizierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden, spüren aber auch, wie sehr das Ansehen der Einrichtung und die Qualität der Arbeitsbedingungen am Bewerbermarkt an Bedeutung gewinnen. Die Aufstockung der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 80 im Januar auf 86 im Dezember war notwendig. Wie sehr diese Maßnahme und der gleichzei-

tige längerfristige Ausfall einiger schwer erkrankter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Ausgabensituation verändern und belasten können, zeigen die Zahlen aus unserem Jahresabschluss.

Schlussendlich haben wir uns dazu entschieden, unsere Betriebserlaubnis auf 109 Plätze erweitern zu lassen. Die Voraussetzungen hierfür sind durch konzeptionelle, personelle und bauliche Maßnahmen im Jahr 2010 geschaffen worden.

### ***Veränderte Anforderungen an räumliche Ausstattung***

Selbstverständlich kommt es uns primär darauf an, in Menschen zu investieren, in gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in die Hilfen für die Kinder und Jugendlichen. Um Qualitätsstandards zu halten und den Kindern und Jugendlichen ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, müssen wir aber auch zusätzlich in die Häuser und die räumliche Ausstattung unserer Einrichtung investieren. In den vergangenen Jahren haben sich einige Gruppenangebote, wie z.B. der Flexible Wohnverbund und der Ver-





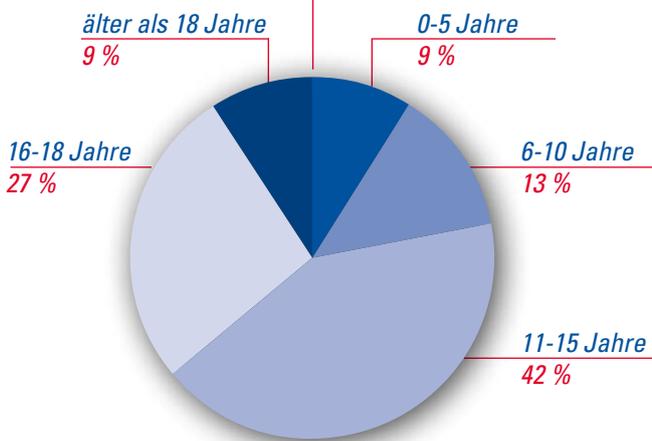
selbständigkeitsbereich mit dem Betreuten Wohnen grundlegend verändert. Das fordert auch räumliche Veränderungen, insbesondere im historischen Haupthaus im Wendum 4. Diverse Baumaßnahmen haben das Jahr geprägt und an manchen Tagen viel Lärm und über viele Wochen Unruhe ins Haus gebracht; Belastungen für alle, die sich am Ende doch sichtbar gelohnt haben: Eine neue Küche für den Flexiblen Wohnverbund, neue Bäder und Hauswirtschaftsräume in der Theresien-Gruppe, der Umbau des Haupteinganges mit einem barrierefreien Zugang, einer renovierten Eingangstür und einem veränderten Empfangsbereich. Wir wissen, dass weitere Maßnahmen in absehbarer Zeit folgen müssen, sehen aber, dass wir in diesem Jahr einen wichtigen Schritt vorangekommen sind.

Einige dieser Maßnahmen waren „normale“ Instandhaltungen, einige aber auch Wünsche, die für die Kinder, Jugendlichen, und auch für die Mitarbeiter/-innen den Alltag erleichtern und ohne Spenden aus den regulären Pflegesätzen nicht finanzierbar gewesen wären.

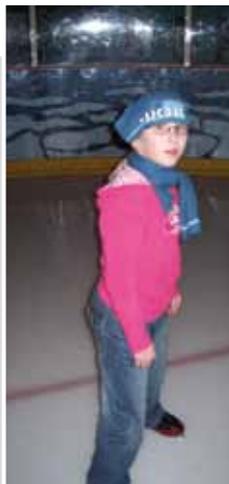
### Gruppenübergreifende Angebote ausgebaut

Eine hohe Bedeutung haben unsere gruppenübergreifenden und zusätzlichen Angebote, die nicht zum (finanzierten) Standard der stationären Jugendhilfe gehören, die aber das Leben im Kinder- und Jugendhaus St. Josef prägen. Hinsichtlich des Freizeitprojektes zeigen dies sehr schön die Berichte der Gruppen auf Seite 4 und 5. Astrid Mager, seit September 2009 unsere Freizeitpädagogin, hat sehr viel Aufbauarbeit geleistet.

So wurde auch die alte Holzwerkstatt wieder eingerichtet und belebt. Dafür bekamen wir vom Oldesloer Spendenparlament und anderen Spendern neues Werkzeug und Maschinen geschenkt. Insgesamt hat sich ein reichhaltiges Wochenangebot für jede Altersgruppe entwickelt, das während der Schulzeiten regelmäßig stattfand: Kreativwerkstatt, Fahrradwerkstatt, PC-Projekt, Naturprojekt, Schwimmen, Vorlesen, Billard, Tischtennis, Bandprojekt, offener Dremelboden bis hin zum Jugendparlament. Dabei wurde Astrid Mager von Ehrenamtlichen unterstützt, die sich wöchentlich Zeit genommen haben, um zu uns zu kommen. Außerhalb des regelmäßigen Angebotes gab es mehrere Kanutouren, DVD-Abende, Discos, Perlen-Werkstatt und die Highlights in den Ferien, wie der Besuch verschiedener Freizeitbäder und Strandtage. Weiter wurde das Freizeitprojekt besonders unterstützt von den Zeitspendern des Rotary Clubs Bargtheide, die Ausflüge zur Fledermaus-Ausstellung im Noctalis Bad Segeberg, eine Übernachtung in Heu und Stroh und einen Besuch im Wildpark Eckholt begleitet und uns ins Weihnachtsmärchen eingeladen haben.



**2010 – Ein Jahr mit vielen  
erinnerungswürdigen  
Ereignissen von Januar  
bis Dezember**



#### 6. JANUAR

Freizeitpädagogin Astrid Mager fährt mit Kindern und Jugendlichen in die Eissporthalle. Gespendet wurde der Ausflug als Weihnachtsgeschenk für diejenigen, die das Weihnachtsfest nicht in ihrer Familie feiern konnten.

#### FEBRUAR

Zwei Clowns aus Freiburg, finanziert von der Aktion Mensch, trainieren an einem Nachmittag mit den Kindern die Körperwahrnehmung. Dadurch wird das Selbstwertgefühl gestärkt.

### Professionalisierung: Vom Schulprojekt zum mehrstufigen Schultraining

Auch die besonderen Förderprojekte im schulischen Bereich, die wir mit Hilfe unserer Freunde und Förderer gestalten konnten, haben deutlich an Profil gewonnen. Was vor Jahren mit unserem Schulprojekt für Kinder und Jugendliche, die vorübergehend nicht am Regelunterricht in der Schule teilnehmen können, begann, ist inzwischen zu einem dreistufigen Schultraining in Kooperation mit dem Schulamt und dem Jugendamt weiterentwickelt worden.

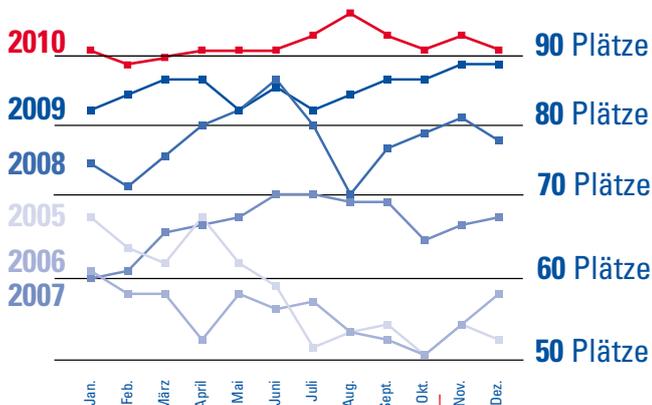
Das Schulprojekt, ausgestattet mit einer ½ Sozialpädagogenstelle, wurde in den vergangenen Jahren vor allem durch Spenden des Freundeskreises gefördert und fand auf dem sogenannten Drempelboden im Wendum statt. Parallel dazu entstand im Jahr 2009 eine besondere Beschulungsmaßnahme als Kooperation des Jugendamtes und des Schulamtes im Kreis Stormarn. Ausgestattet mit einer vollen Lehrerstelle und einer ½ Erzieherstelle sollen hier Schüler, die in einem regulären Unterricht nicht beschult werden können, in einer Kleinklasse von max. 5 Schülern in die Schule reintegriert werden. Hierfür steht ein Klassenraum in der Klaus-Groth-Schule zur Verfügung.

In der praktischen Arbeit wurde nach einigen Monaten deutlich, wie sehr sich die Aufgabenbereiche der beiden Projekte ähnelten. Es zeigte sich, dass einige Schüler in der besonderen Beschulung überfordert waren, während andere im Schulprojekt zu kurz kamen. Bei dem Besuch bei einem vergleichbaren Schulprojekt in Uetersen lernten die Pädagogen ein 2-Stufen-Modell kennen. Entsprechend ihrem Förderbedarf werden die Schüler dort zu Beginn in einer sozialpädagogisch ausgerichteten ersten Stufe

### Gesamtauslastung 2010



### Gesamtauslastung im Jahresvergleich



#### 15. FEBRUAR

Die Faschingsfeier am Rosenmontag hat eine lange Tradition. Insbesondere die jüngeren Kinder geben sich jedes Jahr viel Mühe mit ihren Kostümen.

#### 19. MÄRZ

Jedes Jahr gedenken wir unseres Schutzpatrons, des heiligen Josef, mit einer Andacht und einer Feier. Am Abend trifft sich der Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses zur Mitgliederversammlung.





beschult, um später in einer schulpädagogisch ausgerichteten zweiten Stufe auf den Wiedereinstieg in die Schule vorbereitet zu werden. Diese Idee wurde für die Angebote im Kinder- und Jugendhaus St. Josef übernommen und um eine weitere Stufe ergänzt, die einen rein tagesstrukturierenden Effekt hat und keine schulischen Anforderungen stellt.

Nach einem halben Jahr des Ausprobierens hatten wir eine Struktur entwickelt, die die beiden vorherigen Projekte in einem gemeinsamen zusammenfasst. Unter dem Namen SCHULTRAINING werden seit Beginn des Schuljahres 2010/11 die Kinder und Jugendlichen beschult. Die Aufteilung der Schüler in 3-Stufen erwies sich als sehr hilfreich, da die Anforderungen und der Betreuungsaufwand individueller angepasst werden können. Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef findet nun die 1. Stufe in der Holz- und Bastelwerkstatt und die 2. Stufe auf dem Drempelboden statt. Eine gemeinsame Betreuung gibt es in der Morgenrunde, der Frühstückszeit und während der Projektzeit. In beiden Stufen ist ein Sozialpädagoge tätig, in Stufe 2 stehen zusätzlich 8 Lehrerstunden zur Verfügung. In Stufe 3 an der Klaus-Groth-Schule wird die erste Stunde durch einen Sozialpädagogen durchgeführt, die weiteren von einer Lehrkraft geleitet. Darüber hinaus gibt es hauswirtschaftlichen Unterricht und Sport gemeinsam für alle Schüler an der Klaus-Groth-Schule.

Diese Bündelung und Umverteilung der personellen sowie räumlichen Ressourcen ist ein großer Gewinn. Für alle Schüler gibt es jetzt einen regulären Stundenplan. Außerdem kann sich für alle Kinder und Jugendlichen, die längere Zeit in unserer Einrichtung leben, über das Schultraining ein neues Verhältnis zur Schule entwickeln. Das alte Schulprojekt ist jetzt zu einer offiziellen Schule geworden.

### **Gute Entwicklungen und neue Herausforderungen**

Viele Anstrengungen und Freuden stecken in diesen positiven Entwicklungen, die in nur einem Jahr aus unserer Einrichtung zu berichten sind. Der Einsatz für die Kinder und Jugendlichen hat sich gelohnt. Bei vielen sehen wir gute Entwicklungen im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben.

Allerdings: Das vergangene Jahr stellte uns – jenseits der aktuellen pädagogischen Anforderungen – vor eine Herausforderung der besonderen Art, die in der Vergangenheit der Heimerziehung begründet, aber bis heute brisant ist. Vier Menschen gaben an, in unserer Einrichtung in den 1950er und 1960er Jahren missbraucht worden zu sein. Dies tut weh, denn wir alle wollen den hier lebenden Kindern und Jugendlichen Gutes mitgeben und sie für eine gelingende Zukunft stark machen. Diese Ereignisse beschäftigen uns weiterhin.

Daraus ergeben sich Fragen:

*Wie gelingt es uns, die Geschichte unserer Einrichtung genauer zu ergründen? Wer kann uns dabei helfen?*

*Wie kann Missbrauch in unserer heutigen Arbeit verhindert werden?*

Dankbar sind wir für die Unterstützung durch die Beauftragten für sexuellen Missbrauch des Erzbistums Hamburg, Dipl. Psychologin Gabriele Anders und Domkapitular Ansgar Thim.

Wir sehen uns gefordert, eine Antwort darauf zu finden, wie wir den ethischen Ansprüchen und dem Identität stiftenden Profil, das uns als kirchliche Einrichtung auch in Zukunft prägen soll, gerecht werden. Auf der letzten Seite dieses Jahresrückblicks wagen wir zu diesen Fragen einen „Blick voraus“.



### **APRIL**

Seit einiger Zeit unterstützen uns die Bargteheider Rotarier zeitlich und finanziell mit vielen schönen Freizeitangeboten, so z.B. mit einem Ausflug zum Fledermausprojekt Noctalis in Bad Segeberg.

### **26. APRIL**

In jedem Jahr öffnet der Hansapark in Sierksdorf seine Tore für die „Sozialen Wochen“ und lädt Bewohner sozialer Einrichtungen zu einem

kostenlosen Besuch des Freizeitparks ein. 120 Personen aus unserer Einrichtung nahmen teil.



# RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2010

## Flexibler Wohnverbund

Bauliche Veränderungen innerhalb der Wohngruppe prägten das Jahr. Eine schöne neue Küche wurde eingebaut und der Sanitärbereich komplett saniert. Nun gibt es zwei getrennte Duschräume und einen eigenen Raum für Waschmaschine und Trockner.

Die Ferienfreizeit im Sommer verbrachte die Gruppe in einer Jugendherberge am Ratzeburger See. Das Essen wurde besonders gelobt und auch die Unternehmungen bereiteten allen Mitfahrenden viel Spaß.

Eine Kollegin wechselte in eine andere Wohngruppe und zwei Kollegen / Kolleginnen wurden neu in das Erzieherteam aufgenommen. Mehrere Praktikantinnen machten in diesem Bereich ihre ersten Berufserfahrungen und verließen den Wohnverbund meist mit Wehmut auf beiden Seiten.

## 5-Tage-Gruppe

Die Gruppe wurde im Laufe des Jahres zu einer 5-Tage-Regelgruppe weiterentwickelt. Ziel ist es auch, eine bessere Auslastung für dieses spezifische Gruppenangebot zu erreichen. In den Sommerferien kehrten 4 Bewohner/-innen nach Hause zurück. Inzwischen verbringen einige Kinder und Jugendliche 5 Nächte in der Woche in der Wohngruppe und die Wochenenden sowie die gesamten Ferien zuhause. Andere besuchen ihre Familie einmal im Monat oder werden besucht. Für sie gestalten die Erzieher/-innen abwechslungsreiche Wochenenden.

## Mutter-Kind-Gruppe

Die Belegung der Gruppe war während des Jahres wechselhaft, es wurden bis zu sechs volljährige Mütter betreut. Wie schon im vorigen Jahr, standen die seelischen und psychischen Erkrankungen der Bewohnerinnen im Vordergrund. Daraus ergab sich ein hohes Maß an Kooperation mit externen therapeutischen Institutionen. Um sich in diesen Themen weiterzubilden, nahmen drei Erzieherinnen an einer hausinternen Fortbildung zum Thema „Umgang mit psychischen Erkrankungen“ teil.

Die Ferienfreizeit fand im Frühling an der Ostsee in Niendorf statt, dort entspannten die jungen Mütter und tankten neue Kraft für den Alltag.

Im Oktober übernahm Deborah Schlottmann die Gruppenleitung.

## Ansgar-Gruppe

In den Sommerferien fuhr die Ansgargruppe auf Freizeit nach Niedersachsen an die Nordsee. Dort wurde die Gegend erforscht und ausgiebig am Strand und im Meer getobt und gebadet. In der näheren Umgebung gab es mehrere Freizeitmöglichkeiten, ein Highlight war die Möglichkeit, Wasserski zu fahren. Es war spürbar, dass alle ausgeglichen von der Freizeit zurückkehrten.

Die Gruppe freute sich über eine personelle Aufstockung. So konnten Mehrstunden abgebaut und den vielen verschiedenen Anforderungen der Kinder besser entsprechen werden.



### 9. MAI

Das jährliche Familienfest unter dem Motto „Märchen“ wird trotz regnerischen Wetters wieder gerne von Eltern, Geschwistern, Angehörigen und Freunden der Kinder und Jugendlichen besucht.

### JUNI

Die Etage über der Mutter-Kind-Gruppe wird als „Trainingsgruppe zur Verselbständigung“ eingerichtet. Sechs Jugendliche und junge Erwachsene ziehen hier ein.

### JULI

Die Erziehungsstelle in Pölitz wird um einen Platz erweitert. In dem angemieteten Haus wird das Dachgeschoss ausgebaut. Dadurch entsteht ein zusätzliches Zimmer für einen vierten Jungen, der im Juli gleich einzieht.





Durch das gruppenübergreifende Freizeitprojekt fanden viele abwechslungsreiche Angebote für jüngere und ältere Kinder und Jugendliche statt, die auch von „unseren“ mit Begeisterung angenommen wurden.

### **Barbara-Gruppe**

In der Barbara-Gruppe lebten beständig 10 Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren. Es gab nur einen Auszug und einen Neueinzug. Diese Beständigkeit wirkte sich positiv auf die Gruppenzusammengehörigkeit und die Entwicklung der einzelnen Kinder aus.

Auch gab es tolle Höhepunkte für die Kinder und Mitarbeiterinnen, z.B. die Sommerferienfreizeit auf dem Pony-Bauernhof in Landegge (Niedersachsen) und viele Freizeit-Aktionen an den Wochenenden.

### **Franziskus-Gruppe**

In der für jugendliche Mädchen von 14-18 Jahren eingerichteten Wohngruppe lag der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit weiterhin im Verselbständigungs Bereich. Der Alltag war geprägt von dem „Leben lernen“ und der Aufarbeitung der individuellen Lebensgeschichte.

Im Souterrain wurde ein Appartement eingerichtet. Dadurch verfügt die Gruppe nun über einen neunten Platz. In diesem Appartement kann jeweils eines der Mädchen einen ersten Schritt in die Selbständigkeit machen. Sie hat hier eine eigene Dusche und eine Kochecke mit Herd und Külschrank für die Selbstverpflegung.

Genossen wurde das Familienfest mit vielen gemeinsamen Aktivitäten und dem schmackhaften Kuchenbuffet. Die Ferienfreizeit in Köln, mit der Besteigung des Doms und einer Gondelfahrt über den Rhein, ist ein bleibendes Erlebnis. Auch das Bowling als Gruppenausflug war ein wahres Highlight.

Das Team wurde mit zwei Teilzeitkräften aufgestockt, die das bisherige Erzieherteam tatkräftig unterstützen und bereichern.

### **Hildegard-Gruppe**

Es gab kaum Veränderungen in der Belegung der Gruppe. Das Jahr war von vielen gemeinsamen Erlebnissen geprägt: Es wurde beispielsweise in der Gruppe gemeinsam Fasching und der Gruppennamenstag mit einer Rallye durch Bad Oldesloe gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch in einem Hamburger Kino, um den Film „Sammy's Abenteuer“ in 3 D zu sehen. Es war ein besonderes Dankeschön für eine Müllsammelaktion am Haupthaus im Wendum und für den Hofputz.

Die Kinder und Jugendlichen entdeckten für sich immer mehr das Freizeitprojekt unserer Einrichtung und schauen nun regelmäßig, welche Angebote sie gerne in Anspruch nehmen und was ihnen Spaß macht. Ein besonderes Erlebnis war selbstverständlich die Freizeit im Sommer auf der Insel Nordstrand. 14 Tage verbrachte die Gruppe dort gemeinsam bei Sonnenschein und Sturm. Für jeden war etwas dabei. Alle haben die Weite der Insel und ihre Freiheit genossen.

### **Theresien-Gruppe**

In diesem Jahr gab es bauliche Veränderungen und Renovierungsmaßnahmen in der Gruppe, insbesondere wurden das einzige Doppelzimmer in zwei Einzelzimmer und zwei größere, nebeneinander liegende Zimmer in drei Zimmer angemessener Größe geteilt. Bei den Renovierungsmaßnahmen waren auch die Jugendlichen mit kreativen Ideen beteiligt.

Die Ferienfreizeit verbrachten die Jugendlichen in Dänemark.



## **JULI / AUGUST**

In den Sommerferien unternehmen die Kinder- und Jugend-Wohngruppen wieder eigene Gruppenfreizeiten. Die Ferienzeile sind u.a. Nordstrand, ein Bauernhof im Emsland, die jütländische Küste in

Dänemark. Die Jugendgruppen unternehmen Städtereisen z.B. nach Köln und Bremen. Zusätzliche Tagesaktionen bereichern das Ferienprogramm.

## **15. AUGUST**

Ein Highlight für die Kinder der Barbaragruppe am Ende der Ferien: Erstmals übernachteten sie in fremder Umgebung. Die Bargteheider Rotarier spendieren ein Wochenende in der Naturschutz-

Ab September gab es auch in dieser Gruppe Veränderungen im Erzieherteam, neue Mitarbeiter/-innen und eine neue Gruppenleitung wurden eingesetzt.

### **Don-Bosco-Gruppe**

Die Außenwohngruppe hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Es gab Veränderungen im Erzieherteam und auch viele Ein- und Auszüge bei den Jugendlichen. Während des Jahres lebten insgesamt 15 Jugendliche für eine unterschiedlich lange Zeit in der Gruppe, nur zwei von ihnen wurden das gesamte Jahr über im Haus in der Lübecker Straße betreut.

Fünf Jahre nach der Eröffnung des Hauses standen erstmals umfangreichere Renovierungsarbeiten an, insbesondere in den Zimmern der Jugendlichen.

### **Albatros-Gruppe**

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit war das Thema „sinnvolle Gestaltung der Freizeit“. Die Jungen der Albatros-Gruppe haben hier sehr von Astrid Mager, der Freizeitpädagogin im Kinder- und Jugendhaus St. Josef, profitiert. Die wöchentlichen Gruppenabende sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens geworden. Astrid Mager hat sie gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen der Gruppe gestaltet. Zusätzlich zum regelmäßigen Karatetraining gibt es nun ein wöchentliches Schwimmangebot.

Zwei Erzieher/-innen haben an einer Fortbildung zum Thema „Umgang mit psychischen Erkrankungen“ teilgenommen. Seit dem Sommer 2010 verstärken zwei neue Kollegen bzw. Kolleginnen das Team.

### **Erziehungsstelle**

Im Sommer wurde der Dachausbau fertig gestellt und damit ein drittes Zimmer geschaffen. Seither leben 4 Jungen im Alter von 6-14 Jahren bei Petra und Ingo Henning in Pölitz.

Das große Grundstück bietet vielseitige Möglichkeiten, draußen zu sein und die Natur zu entdecken, den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und zu manchen Zeiten auch arbeitsreich zu begleiten: Rasen mähen, Äpfel und Pflaumen ernten, Laubfegen, Schneeschippen. Auch freilebende Tiere, wie Igel, Käfer und Vögel zu beobachten, gehört hier zum Leben der Jungen dazu.

### **Verselbständigungsbereich und Betreutes Wohnen**

Auch in diesem Bereich war es ein sehr arbeitsintensives Jahr. Vier neue Mitarbeiter/-innen bereicherten das Team. Im Oktober ging Stefan Götting, Teamleiter des Verselbständigungsbereichs, in die Elternzeit.

Das Konzept, Dienstzeiten und Zuständigkeiten haben sich verändert, die Räumlichkeiten wurden vergrößert. Nach mehreren Monaten Planung war es im Juni endlich soweit. Der Mitteltrakt im linken Flügel des Haupthauses wurde offiziell vom Team des Verselbständigungsbereichs übernommen. Wir starteten mit sechs Jugendlichen. Im Sommer wurden dann die Räume gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen renoviert und verschönert. Mehrere Großeinkäufe von Möbeln waren ein gutes Übungsfeld, um zu erleben, wie schwierig es ist, Anspruch und Realität in Einklang zu bringen.

Spannend waren auch die drei Tage Ferienfreizeit auf dem Campingplatz in Bad Segeberg. Da lernten sich nicht nur die Jugendlichen besser kennen sondern auch die Mitarbeiter/-innen.

Das Thema Psychische Erkrankungen beschäftigt uns auch in dieser Gruppe. Eine hausinterne Fortbildung hierzu haben wir im November begonnen.

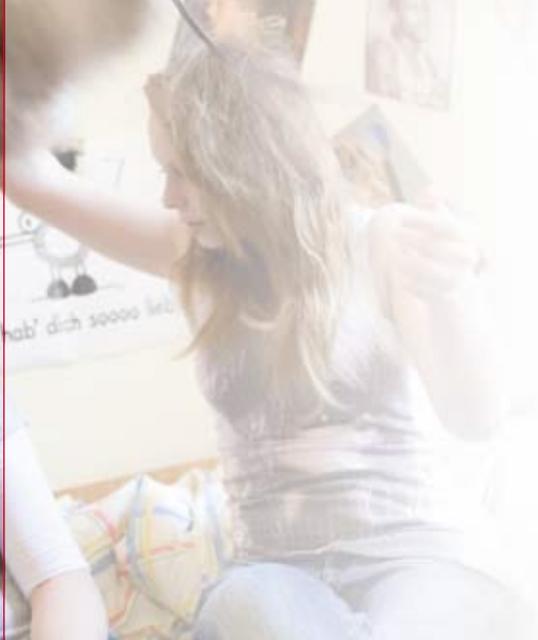


*station Dummersdorfer Ufer in Lübeck mit Übernachtung auf Heu und Stroh im Schafstall.*

### **28. AUGUST**

*Mit einem intensiven Vorbereitungstraining bereiteten sich 13 Kinder und Jugendliche auf die Teilnahme am jährlichen Stadtlauf in Bad Oldesloe vor. Zusätzlich nahmen die jüngeren Kinder am Kinderlauf teil.*





## DAS BEWEGEN SIE ...

Unsere zusätzlichen Angebote für Bildung und Freizeit haben eine große Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die bei uns leben. Dies wird uns immer wieder bestätigt.

### *Unsere finanziellen Möglichkeiten sind begrenzt*

Für die Unterkunft, Versorgung und Betreuung der Kinder- und Jugendlichen erhalten wir in den Regelgruppen 111 EURO pro Tag. Damit schaffen wir eine pädagogisch qualifizierte Rund-um-die-Uhr-Betreuung und die Grundversorgung in den 11 Wohngruppen sowie die Erhaltung des Hauses. Der Tagessatz, der auf den ersten Blick verglichen mit den Ressourcen einer „Normalfamilie“ durchaus bedeutsam scheint, bietet allerdings keine Spielräume für zusätzliche Fördermöglichkeiten. Gerade unsere Kinder und Jugendlichen brauchen viel persönliche Zuwendung und immer wieder Anregungen und Angebote für eine sinnvolle und sinngebende Freizeitgestaltung.

Die gute und seit 2007 Jahr für Jahr steigende Auslastung bedeutete eine Zunahme der Belastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies äußerte sich bereits 2009 in einem höheren Krankenstand und vielen Mehrarbeitsstunden. Wir suchten und fanden zusätzliche qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Darüber hinaus bringen die Kinder und Jugendlichen schwerwiegendere Problemlagen mit, ein höheres Gewaltpotential, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Gedanken. Wir investierten in Fort- und Weiterbildung und Team-Supervision und werden dies auch weiterhin.

Das Jahr 2010 hat uns die Schere deutlich gezeigt: Die gute Auslastung führte zu höheren Einnahmen, gleichzeitig sind aber durch die notwendige Aufstockung des Personals weitere Ausgaben hinzugekommen. Am Ende haben wir das Jahr 2010 mit einem Bilanz-Verlust von rund 120.000 EURO abgeschlossen. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich im kommenden Jahr wieder ein

### 29. AUGUST

Die Gemeinschaft Oldesloer Kaufleute (GOK) laden 48 Kinder und Jugendliche und 10 Erzieher zum Besuch der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg ein.

### AUGUST

Sanierung eines Zweiraum-Appartements im 2. Obergeschoss des Haupthauses. Eine Mutter mit zwei Kindern zieht als Erste in die neu gestalteten Räumlichkeiten ein.



### 25. SEPTEMBER

Wir beteiligen uns am Aktionstag in Ahrensburg anlässlich der Stormarner Kindertage. Mit unserer Hausband sowie einem Spiele- und Infostand tragen wir zum Gelingen des Festes bei.

besseres Gesamtergebnis erzielen lässt. Selbst eine sehr gute Auslastung bewahrt uns also nicht davor, dass wir unterm Strich mit einem Verlust abschließen. Auch wird deutlich, dass wir sehr gut auf die Ausgaben schauen müssen.

### Freunde und Förderer bieten neue Chancen

Wir wünschen uns eine möglichst individuelle Betreuung und Förderung jedes Kindes und Jugendlichen, sind aber in dieser Aufgabe sehr deutlich auf das freiwillige Engagement unserer Freunde und Förderer angewiesen.

Ende 2009 starteten wir eine besondere Jahresaktion für 2010, die Suche nach Gruppenpaten. Wir suchten Menschen, die sich für die in einer Wohngruppe lebenden Kinder einsetzen wollen, die mit ihnen Hausaufgaben machen, Geburtstag feiern, mit einigen Kindern aus der Gruppe ins Kino oder ins Freibad gehen.

Engagierte Freunde setzen sich sehr persönlich und individuell in den Bildungs- und Freizeitangeboten ein. Wir spüren, wie dieses Engagement alle in unserer Einrichtung bewegt und verändert. Wir danken allen, die durch gelegentliches oder durch ein einmaliges Engagement viel Freude geschenkt haben.

Wir danken für ihr regelmäßiges Engagement im Jahr 2010 an dieser Stelle insbesondere:

- *Als Nachhilfelehrer/-innen:* Dr. Otto Fickel, Sybille Bernardy, Hendryk Bart und Nils Saß;
- *als Gruppenpatin der Ansgargruppe:* Karin Koch;
- *als aktive Unterstützer in den Freizeit- und Sportangeboten:* Helga Glenewinkel, Joachim Globisch, Lisa Walbaum, Wolf-

gang Andresen, Wolfgang Bischof, Detlef Martens, Michael Bergmann, Petra Radzweit.

Die Zahl derjenigen, die ehrenamtlich für uns tätig sind, ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir werden uns auch weiterhin anstrengen, bis wir für alle Gruppen Menschen gefunden haben, die diese Form der persönlichen Begleitung für sich als Aufgabe entdecken.

### Spenden sind unverzichtbar

Die finanzielle Unterstützung von Freunden und Förderern – insbesondere unserer Bildungs- und Freizeitangebote – ermöglichen die Ausstattung und den Betrieb des PC-Raumes für Kinder und Jugendliche, Ausrüstung der Band und Ausstattung der Holzwerkstatt, Ausflugsangebote und Ferienfreizeiten, Feiern und besondere Bau- und Renovierungsmaßnahmen, wie z.B. eine Zimmerteilung, damit für Jugendliche eigene Zimmer und damit Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Sportliche Freizeitgestaltung wie Reitstunden, Karateunterricht, abgestimmt auf besondere Gruppen wie die Jungsguppe Albatros und die Mütter, wurden durch Spenden ermöglicht.

Eine Einzelspende ermöglichte zusätzliche Ferienaktionen, wie den Besuch eines Hochseilgartens im Sommer, Schlittschuhlaufen im Winter, Städtereisen der Jugendgruppen, der Mädchen nach Köln, der Don Bosco-Jugendgruppe nach Bremen.

All das und noch viel mehr wurde durch Ihre Spenden im Jahr 2010 maßgeblich gefördert. Wir sind dankbar, dass die Spendeneinnahmen wieder angestiegen sind. Insgesamt sind 46.032 EURO gespendet worden, im Vorjahr waren es 42.469 EURO. Wir wünschen

### Spendeneingänge

zweckgebundene Spenden	15.690 €
zweckungebundene Spenden	20.204 €
sontige Spenden direkt an KuJh	3.150 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	6.670 €

Zinseinnahmen	318 €
Spenden gesamt aus 2010	46.032 €
Spenden aus 2009	38.770 €

**Zur Verfügung stehende Spenden 84.802 €**

### Spendenausgänge

PROJEKT	6.730 €
<i>Renovierung Ansgar-Gruppe</i>	

BILDUNG	22.911 €
<i>Schulprojekt, PC-Raum, Band, besondere Beschulung</i>	

FREIZEIT	8.294 €
<i>Ferienfreizeit</i>	

SONSTIGES	4.585 €
<i>Weihnachten 2010, zweckgebundene Gruppenförderung, Sachmittel</i>	

**Gesamtausgaben 42.520 €**

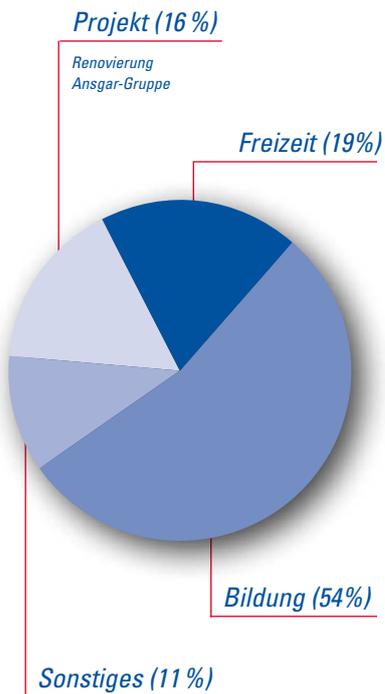
## 2. OKTOBER

Erstmals haben wir ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Ehemaligentreffen eingeladen. Über 100 Ehemalige aus ca. 60 Jahren sind gekommen und erleben an diesem Tag auch die

Wiedereinsetzung des Grundsteins im Haupthaus. Er musste nach Abschluss der Bauarbeiten zur Neugestaltung des Haupteingangs mit barrierefreiem Zugang versetzt werden.



## Spendenausgänge 2010



uns sehr, dass die großzügige Spendenbereitschaft bei Freunden und Förderern nicht abnimmt, denn es gibt immer wieder besondere Projekte, die ohne diese Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Mit großer Freude nehmen die Kinder und Jugendlichen diese zusätzlichen Möglichkeiten wahr und wir hoffen sehr, dass wir diese Freude immer wieder auch an unsere Spender weitergeben können.

### **Freundeskreismitglieder und Stifter engagieren sich langfristig**

Ein besonderer Dank gilt den 92 Mitgliedern unseres Freundeskreises. Mit ihren regelmäßigen Jahresbeiträgen und zum Teil auch sehr persönlichem Einsatz ermöglichen sie insbesondere die kontinuierliche Arbeit im Schultraining und im Freizeit-Projekt. Für die im Jahre 2007 gegründete Stiftung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef haben wir in diesem Jahr auch Zustifter gefunden. Das Stiftungskapital ist inzwischen auf 52.890 EURO angewachsen. Wir hoffen, dass das Stiftungskapital in den kommenden Jahren weiter wachsen wird, damit wir in einigen Jahren vielleicht ganze Projekte im Bildungs- und Freizeitbereich aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals und zusätzlichen projektbezogenen Zuwendungen finanzieren können.

Baron von Jenisch und Dr. Wolfgang Jarre haben uns in der Arbeit als Stiftungsrat begleitet und wollen sich auch künftig für unsere Stiftung einsetzen.

***Wir danken ganz herzlich allen Spendern, Spenderinnen und allen, die ehrenamtlich für uns tätig sind bzw. waren, für ihr Engagement!***

### 30. OKTOBER

Die unter 10-jährigen Kinder erleben einen spannenden Abend im Wildpark Eekholt unter dem Motto „Dunkel Munkel“.



### 6. NOVEMBER

Wir veranstalten unseren alljährlichen Martinsmarkt. Kunsthandwerker aus der Region verkaufen gemeinsam mit unseren Kindern und Jugendlichen Selbstgebasteltes,



-gekochtes und -gebackenes. Der Tag endet mit einem gemeinsamen Laternenumzug.

### 1. DEZEMBER

Joachim Globisch, ein ehemaliger Bewohner unserer Einrichtung und Mitglied im Freundeskreis, organisiert das jährliche Tischkicker-, Tischfußball- und Billard-Turnier.

# BLICK VORAUSS

## Herausforderungen annehmen

Es wird immer wichtiger, auf die individuellen Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern mit sehr spezifischen Hilfen einzugehen.

So haben wir es z.B. in der Gesellschaft immer mehr mit psychischen Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern zu tun. Die Auswirkungen spüren wir in unserer Einrichtung konkret und darauf müssen wir ganz spezielle pädagogische Antworten finden. Einige Kinder benötigen unter anderem Schulbegleitung, die wir mit zusätzlichem Personal leisten, da sie sonst nicht beschulbar wären. Ein anderes Beispiel sind durch Missbrauch und Gewalterfahrungen schwer traumatisierte Mädchen, die ein hohes Maß an Beziehungsarbeit fordern. Solchen Mädchen möchten wir positive, wertvolle Erfahrungen ermöglichen, damit sie ihr Selbstwertgefühl steigern können. Diese können sie z.B. durch Einzelmaßnahmen wie eine mehrtägige Radtour mit einer Erzieherin oder therapeutische Reitstunden machen. Auch hierfür benötigen wir zusätzliches Personal und zusätzliche Gelder, da die Kosten durch den Pflegesatz nicht abgedeckt werden können.

Wir wollen mit den unterschiedlichen Angeboten des Wohnens, der Betreuung und der Förderung in unserer Einrichtung voran schreiten. In diesem Jahr haben wir die Arbeit im Flexiblen Wohnverbund und im Betreuten Wohnen den veränderten Anforderungen angepasst. Die 5-Tage-Gruppe hat sich geöffnet für „Regelkinder“, die nicht jedes Wochenende zuhause sein können. Solche Veränderungen wollen wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wir bleiben dabei, Abbrüche und diszipli-

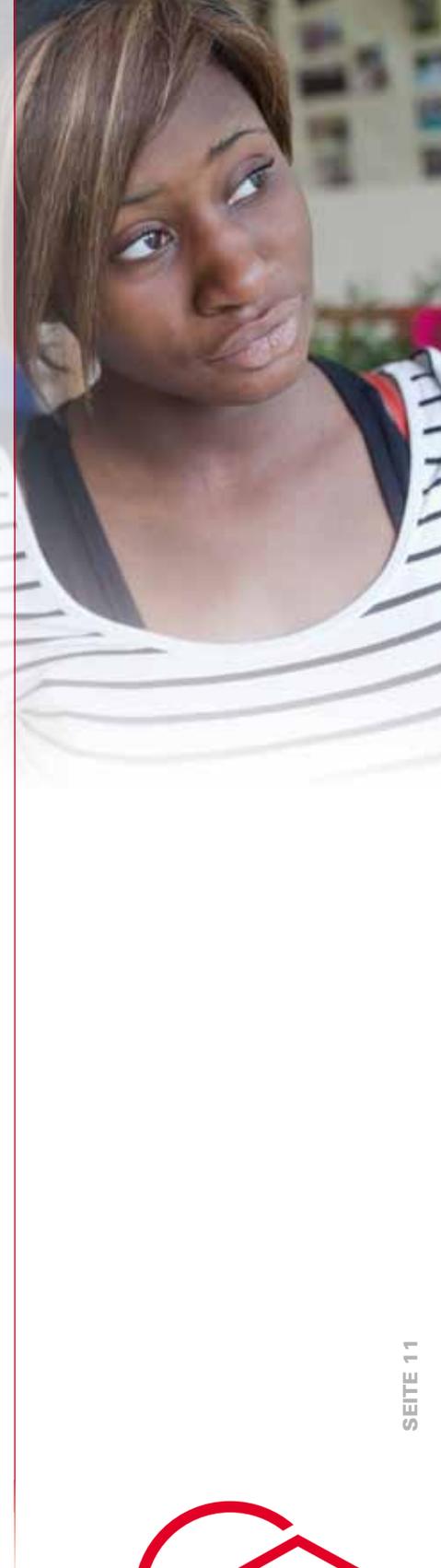
narische Entlassungen zu vermeiden. Wir gestalten Auszeiten in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus St. Franziskus auf Nordstrand. Wir suchen nach einem Resthof für die Theresiengruppe, um eine intensive Betreuung zu ermöglichen. Vielleicht wird es möglich, dort mit Pferden und anderen Tieren zu arbeiten.

## Aus der Geschichte lernen

Die Missbrauchsvorwürfe, die in diesem Jahr bekannt wurden, haben uns alle, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern und nicht zuletzt Freunde und Förderer, sehr betroffen gemacht. Wir haben gesehen, wie schwierig es ist, sich mit den geschädigten und missbrauchten Menschen nach Jahrzehnten des Schweigens auf eine angemessene Wiedergutmachung zu verständigen. Täter aus früheren Jahren mit eindeutigen Beweisen zu überführen, ist genau so schwer. Gibt es überhaupt gerechte Formen der Strafe und der Entschädigung? – Sehr wichtig ist uns, dass wir in den Ereignissen zugleich neue Aufgaben erkannt haben: Wir wollen die Geschichte unserer Einrichtung aufarbeiten und wir verpflichten uns dazu, für unsere heutige Arbeit die Sicherheit zu erhöhen, dass Missbrauchsfälle in dieser Form durch gezielte Maßnahmen möglichst ausgeschlossen werden.

## Beteiligung als Prävention vor Missbrauch

In dieser Situation kam die Ausschreibung des Kieler Landesministeriums zur Beteiligung an einem Praxis-Projekt zum Thema „Demokratie in der Heimerziehung“ am Ende des Jahres wie gerufen. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien



### 6. DEZEMBER

*Jahrestreffen am Nikolaustag für die Freunde und Förderer des Kinder- und Jugendhauses St. Josef.*

### 9. DEZEMBER

*Die Nikolausfeier für unsere Kinder und Jugendlichen hat eine lange Tradition. 33 Jahre haben die Rotarier aus Bad Oldesloe diese Feier ausgerichtet.*

*In diesem Jahr übernimmt erstmals der Freundeskreis unserer Einrichtung mit einigen Freunden aus dem Kreis der Rotarier diese wichtige Tradition.*



an der sie betreffenden Hilfe und Unterstützung ist ein Baustein, der unsere Hilfe zum Erfolg führt. Beteiligung bedeutet Ernstnehmen, Zuhören und Verantwortungsübergabe. Beteiligung ist aus unserer Sicht aber auch ein wirksames Mittel zur Missbrauchsprävention. Missbrauchsoffer in Einrichtungen haben über viele Jahre die Erfahrung machen müssen, dass sie nicht gehört wurden, dass ihnen nicht geglaubt wurde. Diese Erfahrung machen Missbrauchsoffer bis heute und so ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Kinder zu stärken.

#### **Christliche Werte erfahrbar machen**

Die Katholische Kirche ist durch die Fälle sexualisierten Missbrauchs bundesweit in die Schlagzeilen gekommen und hat erheblich an Glaubwürdigkeit verloren. Als Katholische Einrichtung ist dieser allgemeine Glaubwürdigkeitsverlust auch für uns eine große Herausforderung. Unsere Werte sollen sichtbar werden im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen. Die Botschaft des Jesus von Nazareth trägt so viele befreiende Elemente: Die Gleichheit der Menschen, ihre Würde als Geschöpfe Gottes, das Ver-

ständnis, dass uns Gott in unseren Nächsten begegnet. So wollen wir auch unseren Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern begegnen. Auch dies ist für uns ein Grund, sie an der Gestaltung ihres Umfeldes zu beteiligen.

Bislang sind die bei uns lebenden und arbeitenden Ordensschwwestern der Thuiener Franziskanerinnen in ihrer Ordenstracht ein deutlich sichtbarer Ausdruck unserer christlichen Gesinnung und Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche, zum Erzbistum Hamburg. Zukünftig wird es für alle, die Aufgaben in unserer Einrichtung übernommen haben und Verantwortung tragen, eine wichtige Aufgabe sein, selbst Zeugnis abzulegen für die Werte, die unsere Arbeit prägen.

*Birgit Brauer*



**Kinder- und  
Jugendhaus  
St. Josef**

#### **Träger**

Erzbischöflicher Stuhl  
zu Hamburg  
Danziger Str. 52a  
20099 Hamburg

#### **Kontakt**

Kinder- und  
Jugendhaus St. Josef  
Wendum 4  
23843 Bad Oldesloe  
Tel. 04531 / 1735-0  
Fax 04531 / 7726  
leitung@haus-st-josef.de  
www.haus-st-josef.de

#### **Ansprechpartner**

Dipl. Psych. Birgit Brauer,  
Gesamtleiterin  
Dipl. Päd. Carsten Reichentrog,  
Pädagogischer Leiter  
Dipl. Soz.-Päd. Diana Lemke,  
Bereichsleiterin

**SPENDENKONTO 75 00**

Bankleitzahl 213 522 40

Sparkasse Holstein